



Intergenerative Pädagogik/Geragogik (IGP/G)

«Begegnung von Alt und Jung»

„Miteinander leben, lernen, lachen und aktiv sein ...“

eine Zusatzqualifikation für eine aktive,
nachhaltige intergenerative
Projekt- und Zusammenarbeit
der Generationen von Alt und Jung

Zielgruppen:

- pflegende Berufsgruppen
- pädagogische Berufsgruppen aller Sparten
- Berufsgruppen aus den Bereichen der Aktivierung, SeniorInnenbetreuung, Animation, Beschäftigung und Therapie ...

Ziel des Lehrgangs:

Der Lehrgang verleiht die Kompetenz zur intergenerativen Projekt- und Zusammenarbeit von Alt und Jung unterschiedlichster Generationen und Einrichtungen.

Umsetzungsmöglichkeiten:

Geriatrische Einrichtungen: z.B. SeniorInnen- und Pflegeheime oder Tageszentren und deren BewohnerInnen, Tagesgäste, BetreuerInnen und Pflegefachkräfte

Kinderbetreuungseinrichtungen: z.B. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Nachmittagsbetreuung an Schulen und deren BetreuerInnen, LehrerInnen, Kinder und Eltern.

Im Lehrgang erworbene Kompetenzen:

Begegnung, Austausch, Berührung und Verständnis aller Generationen für Wünsche, Bedürfnisse, Lebenssituation und Lebenswelt der jeweils anderen älteren bzw. jüngeren Generation aufbauen, um langfristig ein aktives und bewusstes Miteinander der Generationen zu bewirken.

Denn es ist Zeit zum Umdenken, um neue Strategien, neue intergenerative Konzepte und Projekte zu entwickeln, Zeit, um neue Begegnungsräume, gemeinsame Lebens- und Entwicklungsräume für Alt und Jung zu schaffen. Empathietraining und Sozialkompetenztraining der Generationen bewirkt ein aktives, achtsames, verständnisvolles und wertschätzendes Miteinander.

Ziel ist es, eine Richtungsänderung zu bewirken: Zu einer gemeinsamen Lebens- und Erfahrungswelt bzw. zur Inklusion der Generationen.

„Träume nicht Dein Leben, sondern lebe Deinen Traum ...“

Grundlagen der Gerontologie und deren Bedeutung für Kinder, SeniorInnen und BegleiterInnen

- Verständnis für das Lebensphasenmodell nach Erikson für Alt und Jung sowie für die intergenerative Projekt- und Zusammenarbeit entwickeln und in die intergenerative Arbeit einbringen.
- Wissens- und Kompetenzerweiterung zu den Themen Bedürfnisse, Wünsche, Werte, veränderte Lebenswelten von Alt und Jung. Ethische Grundhaltung in der intergenerativen Projekt- und Zusammenarbeit der Generationen.
- Von der Bedeutung, den Merkmalen und Aufgaben der Lebensphasen hin zu wichtigen Entwicklungsaufgaben auf unserem Weg des Älterwerdens, Bedeutung für Kinder als auch für SeniorInnen, hochbetagte Menschen, BegleiterInnen der intergenerativen Arbeit.

„Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ... die Sprache Deines Herzens ...“

Empathische, einfühlsame und gewaltfreie Kommunikation

Grundlage einer achtsamen Sprache, eines einfühlsamen verständnisvollen Miteinanders in der gemeinsamen Begegnungszeit der Generationen.

Ziel ist eine achtsame, einfühlsame und wertschätzende Begegnung sowohl von Kindern, als auch von SeniorInnen, TeilnehmerInnen, BegleiterInnen und LeiterInnen in der intergenerativen Begegnungszeit möglich zu machen. Auf Grundlage der gewaltfreien Kommunikation wird das Ziel, Beziehung und Vertrauen zwischen allen an der intergenerativen Arbeit beteiligten Personen aufzubauen, erreicht. Ängste und Vorurteile können abgebaut werden, verbale aber auch nonverbale Kommunikation der Generationen wird angeregt und gestärkt.

(Auch Menschen mit Demenz können in den Anfangsphasen an intergenerativen Projekten teilnehmen!)

„Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben ...“

Sinnes- und Wahrnehmungsförderung für Alt und Jung, biografisches Arbeiten mit mehreren Generationen

Bei Kindern und SeniorInnen mit besonderen Bedürfnissen sind die Sinne meist Schlüssel der Kommunikation und der Begegnung.

Von großer Bedeutung ist das Thema lebenslanges Lernen mit Kindern und SeniorInnen. Intergenerative Projekte sollen einerseits über alle Sinnes- und Wahrnehmungsebenen stattfinden, andererseits soll lebenslanges Lernen durch z.B. kreative intergenerative Biografiearbeit mit Alt und Jung ermöglicht werden. Wissenstransfer soll durch IGP/G-Projekte gesichert werden. Das Wissen und die Erfahrungen der älteren Menschen werden an die nächsten Generationen weiter gegeben. So bleiben Rituale, Brauchtum, Werte, als auch zeitgeschichtliche Erfahrungen und Ereignisse in unserer Gesellschaft und in unserer Wahrnehmung erhalten.

„In einem bewegten Körper wohnt ein aktiver und zufriedener Geist ...“

Lustvolle Bewegungsrunden/Motopädagogik-geragogik für Alt und Jung

Lustvolles bewegtes Erleben, Spiel und Spaß, Lebensfreude in Bewegungs- und Begegnungstunden der Generationen wird möglich gemacht. Psychomotorische Bewegungsangebote sind für die Entwicklung des Kindes wie auch für die Entwicklung im Alter von großer Bedeutung. Durch psychomotorische Angebote für Alt und Jung werden wichtige Fähigkeiten und Ressourcen entfaltet oder wiederentdeckt. Persönlichkeit, Selbstwert und Selbstvertrauen der Generationen werden gestärkt oder wieder aufgebaut. Der ältere Mensch trainiert seine Mobilität, seine Bewegungsfähigkeit, alle Generationen trainieren ihre Ich-, Sach- und Sozialkompetenz, außerdem ihre Handlungs- oder Alltagskompetenz.

Arbeiten mit dem Projektleitfaden

Theoretische Inhalte wurden erarbeitet, jetzt geht es an die praktische Umsetzung und Entwicklung intergenerativer Projekte. Durch die Auseinandersetzung mit dem Projektleitfaden soll der Transfer von der Theorie in die Praxis gegeben sein.

Projektmanagement - Grundlagen werden vermittelt, interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedenster Einrichtungen und Berufsgruppen wird zum großen Thema. Damit intergenerative Projektarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann, bedarf es eines aktiven, vernetzten, offenen und transparenten Miteinanders aller Beteiligten. Weiters sind gemeinsame Planung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit, Reflexion und Evaluierung und Dokumentation notwendig und vorgesehen.

„In den Schuhen des/der Anderen gehen und verstehen ...“

Umgang mit Demenz und Trauerarbeit

Der demente Mensch in der intergenerativen Projektarbeit

Grundlagenwissen über Demenzstufen, Demenzverlauf, Bedürfnisse bei Demenz, Kommunikation und Umgang bei Demenz in den in den jeweiligen Stufen. Möglichkeiten und Grenzen der intergenerativen Arbeit bei Menschen mit Demenz. Grundlagenwissen nach Naomi Feil und bewährte Methoden der intergenerativen Arbeit bei Demenz werden vermittelt.

Trauerarbeit

Wissen und Kompetenzerweiterung zum Thema „Wenn der Tod ein Thema wird“. Pflegende Berufsgruppen sind zu diesem Thema meist geschult. PädagogInnen sind mit diesem Thema oftmals überfordert. Wie erklärt man den Tod eines alten Menschen während der Projektzeit? Wie gehen PädagogInnen, BegleiterInnen, als auch Kinder mit dem Thema um? PädagogInnen, BegleiterInnen sollen in diesem Falle aktive kindgerechte Trauerarbeit anbieten können, Begleitmaßnahmen für Kinder, ProjektleiterInnen, BegleiterInnen und auch Eltern.

„Sage es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde es verstehen ...“

Vielfalt der Intergenerativen Arbeit aus der Praxis für die Praxis

TeilnehmerInnen aus verschiedensten IGP/G-Lehrgängen aus ganz Österreich werden eingeladen, ihre Projekte vorzustellen. Anschließende Diskussion und Reflexion soll TeilnehmerInnen des laufenden Lehrgangs wertvolle Tipps und Anregungen, welche zum Gelingen ihres intergenerativen Projekts beitragen, liefern.

Inhalte:

- Praxis- und Projektstartvorbereitung
- Präsentation Projektleitfaden
- Ablauf- und Maßnahmenplan
- Terminplan
- Vorstellung von Titel und Thema des Projekts

„Wer den ersten Schritt wagt, wird das Ziel erreichen ...“

Abschlusspräsentation - Projektpräsentation

Die ersten drei intergenerativen Begegnungsstunden zu gewähltem Thema und Schwerpunkt werden mittels unterschiedlichster Moderationsmethoden den TeilnehmerInnen des Lehrgangs als auch den Gästen der pädagogischen und geriatrischen Einrichtungen wie z.B. StationsleiterInnen, Pflegedienst- und HeimleiterInnen, LeiterInnen der Kinderkrippen und Kindergärten oder Schulen, den Eltern, Trägern, GeschäftsführerInnen, BürgermeisterInnen usw. präsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Presse wird zur Präsentation eingeladen, der Abschlussbericht wird bei allen Beteiligten auf die Homepage gestellt, die Einrichtungen präsentieren in ihrer Einrichtung das IGP/G-Projekt, Berichte in Heimzeitungen, laufende Berichte auf der Homepage von Trägern aus Pädagogik und Geriatrie etc.

Modulnummer:	Inhalte:	Termine:
M1	„ Träume nicht Dein Leben, sondern lebe Deinen Traum ... “ Grundlagen der Gerontologie und deren Bedeutung für Kinder, SeniorInnen und BegleiterInnen	10/11.06.2016
M2	„ Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ... die Sprache Deines Herzens ... “ Empathische, einfühlsame und gewaltfreie Kommunikation n. M. Rosenberg für ein achtsames Miteinander der Generationen	21/22.10.2016
M3	„ Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben ... “ Sinnes- und Wahrnehmungserlebnisse für Alt und Jung, biografisches Arbeiten mit mehreren Generationen	18/18.11.2016
M4	„ In einem bewegten Körper wohnt ein aktiver und zufriedener Geist ... “ Lustvolle Bewegungsrunden/Motopädagogik und –geragogik für Alt und Jung	09/10.12.2016
M5	„ In den Schuhen des/der Anderen gehen und verstehen ... “ Umgang mit Demenz und Trauerarbeit	13/14.01.2017
M6	„ Sage es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde es verstehen ... “ Vielfalt der intergenerativen Arbeit aus der Praxis für die Praxis. Praktikumsvorbereitung	10/11.02.2017
M7	„ Wer den ersten Schritt wagt, wird das Ziel erreichen... “ Abschlusspräsentation – Projektpräsentation. Vorstellen der ersten intergenerativen Begegnungsstunden. Zertifikatsverleihung!	22.09.2017 Achtung! 9.00 – 18.00 Uhr

SEMINARZEITEN für alle Module: jeweils (wenn nicht anders angegeben)

Freitag, 14.00 – 21.00 Uhr UND

Samstag, 8.00 – 16.00 Uhr

Insgesamt 158 UE (1 UE = 60 Minuten)

REFERENTIN:

Lore Wehner M.A.,

Pädagogin, Geragogin, Autorin, Leitung Institut ilw - Bildung, Beratung und Entwicklung für Generationen

www.lorewehner.at

Ort: Caritas Diözese Graz-Seckau – Paulinum, Grabenstraße 39, 8010 Graz

Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl! Um eine qualitätsvolle Arbeit während des Lehrganges sicher zu stellen, ist die TeilnehmerInnenzahl mit 16 begrenzt.

Hinweis: Für diesen Lehrgang kann um eine Qualifizierungsförderung beim AMS/EFS angesucht werden. Mehr Informationen dazu bei Ihrem Arbeitgeber!

Kosten: € 890,00* inkl. Pausenverpflegung (sind bis zum 1. Modul zu bezahlen!)

Anmeldung: bis 18. März 2016 an: 0316/34 84 48 oder office@gip.st

**Stornobedingungen:*

Bis zu 15 Werktagen vor Veranstaltungsbeginn entstehen Ihnen durch eine Abmeldung keine Kosten – bezahlte Gebühren werden rückerstattet. Bei Abmeldungen, die nach dem fünfzehnten Werktag, jedoch spätestens am fünften Werktag vor Veranstaltungsbeginn einlangen, werden 50% der Veranstaltungsgebühr in Rechnung gestellt. Bei Abmeldungen, die nach dem fünften Werktag und vor Lehrgangsbeginn einlangen, werden 100% der Teilnahmegebühr in Rechnung gestellt. Im Falle einer unangekündigten Nicht-Teilnahme werden ebenfalls 100% der Teilnahmegebühr in Rechnung gestellt.



Generationen in Partnerschaft

Kontakt:

GiP – Gemeinnützige Projekt GmbH

A-8010 Graz, Leechgasse 30

T +43 (0)316 / 34 84 48-22

F +43 (0)316 / 34 84 48-25

office@gip.st

www.gip.st